

Als sich die Bauern mit dieser Bewegung einverstanden erklärten und in Thüringen Münzer ebenfalls zum Führer annahmen, erklärten sich alle ordnungsliebenden Leute gegen sie. Endlich gelang es den Heeren der Fürsten, des Aufrührers Herr zu werden. Die Bauern hatten nur zeitweise geschulte Führer, wie Götz von Berlichingen und Florian Geyer. Ungefähr gleichzeitig erlagen sie in Süddeutschland und in Thüringen. Hier wurde Thomas Münzer bei Frankenhausen 1525 geschlagen und gefangen.

Thomas
Münzer.

Das Ergebnis war eine furchtbare Rache der Sieger. Von jetzt ab sind die Bauern vollends eine dumpfe, zertretene Masse ohne Recht und Schutz. Von jetzt ab wurde auch die Lage der übrigen Bauernschaften Deutschlands schwieriger.

Damit war der Reformation wieder eine wertvolle Kraft entzogen.

Kapitel IV. Die politischen Ereignisse und die Reformation.

§ 1. Der Kampf zwischen Habsburg und Frankreich.

Das Wormser Edikt war gegeben, aber die politische Weltlage hinderte den Kaiser an der Durchführung. Schon zu Anfang des Jahrhunderts hatten die Franzosen das Herzogtum Mailand gewonnen. Sie hatten es dann wieder verloren. Der neue König Franz (seit 1515) hatte sich durch den großen Sieg bei Marignano über die Schweizer im Dienste Mailands von neuem zum Herrn des Herzogtums gemacht. Kaiser Max hatte nicht viel gegen ihn ausrichten können.

Der junge Kaiser Karl hoffte mittels seiner gewaltigen Macht der Franzosen Herr zu werden. So begann 1521 der neue Krieg in Italien. Wechselvoll zog sich der Kampf hin. Durchaus brauchte der Kaiser die Hilfe der deutschen Stände. Darum tat er keinen Handschlag zur Durchführung des Wormser Edikts. Dafür besiegten denn auch endlich die lutherischen Landsknechte unter Frundsberg mit den Spaniern zusammen den Franzosenkönig bei Pavia. Franz wurde sogar gefangen genommen.

1. Krieg mit
Franz.

Schlacht bei
Pavia.

Der Kaiser war nun obenauf. Franz mußte Frieden schließen. Im Frieden zu Madrid (1526) mußte Franz Burgund und Italien dem Kaiser überlassen.

Jetzt glaubte Karl, die Zeit sei gekommen, der Reformation in Deutschland ein Ende zu machen. Er wollte auf dem Reichstag zu Speyer 1526 das Wormser Edikt zur Durchführung bringen. Doch der von neuem ausbrechende Krieg gegen Franz I. zwang ihn, mildere Seiten aufzuziehen. So kam dann der für die Reformation günstige Reichstagsabschied zustande, die religiösen Fragen einem Konzil zur Entscheidung zu überlassen. Bis dahin „solle sich jeder so verhalten, wie er es vor Gott und kaiserlicher Majestät zu verantworten gedente“.

1. Reichstag
zu Speyer
1526.

Die ungeheure Macht des Kaisers hatte fast alle übrigen Staaten des westlichen Mittelmeers und England zu einem Bündnis mit Franz zusammen-